

A **ALLGEMEINES**

AP **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN, MUSEEN**

APB **Bibliotheken; Bibliothekswesen**

Deutschland

Herzog-August-Bibliothek <WOLFENBÜTTEL>

22-3 ***Die Herzog August Bibliothek*** : eine Geschichte in Büchern / Peter Burschel. - 1. Aufl. - Berlin : Insel-Verlag, 2022. - 122 S. : Ill. ; 19 cm. - (Insel-Bücherei ; 1496). - ISBN 978-3-458-19496-5 : EUR 15.00
[#8025]

Klein aber fein – so ließe sich Peter Burschels Geschichte der Herzog August Bibliothek¹ auf den Punkt bringen: klein, was den Umfang und das Format des Buches und damit auch die Länge des Inhalts angeht, und fein, was die Umsetzung des Wunsches betrifft, das Publikum mit dem Wolfenbütteler Bücherschatz vertraut zu machen. Welches Publikum Autor und Verlag dabei vor Augen haben, ergibt sich aus dem Veröffentlichungsort, der beliebten Reihe der ***Insel-Bücherei***, zielt sie doch auf Leser, die Bücher lieben, die Bücher lesen, die eine enge Bindung zur Welt des Buches haben. Ausgehend von dem heute wieder populären Ansatz, Bibliotheken als „Sammlung“ zu begreifen, nimmt der Autor seine buchaffine Leserschaft mit auf einen sowohl lehrreichen und inspirierenden als auch unterhaltsamen Spaziergang durch die Bücherregale der Herzog August Bibliothek (HAB).

Die Entdeckungstour erscheint anlässlich des 450. Geburtstags der Bibliothek. 1572 als fürstliche Sammlung durch Herzog Julius von Braunschweig und Lüneburg gegründet, galt die Bibliothek dank der ausgeprägten Sammeltätigkeit Herzog Augusts des Jüngeren schon im 17. Jahrhundert als größte Bibliothek nördlich der Alpen und als achtes Weltwunder. Die Geschichte dieser herausragenden Sammlung als Wissensgeschichte in Büchern zu erzählen, ist die Absicht des Autors.

Unter den Bibliothekaren, die der HAB vorstanden, waren Gottfried Wilhelm Leibnitz und Gotthold Ephraim Lessing. Doch während der Universalgelehrte das Amt des Bibliothekars zwischen 1691 und 1716 nebenberuflich versah und wohl nur sporadisch in Wolfenbüttel auftauchte, wirkte der Dichter von 1770 bis zu seinem Tod 1781 tatsächlich vor Ort; seine Präsenz ließ die Residenzstadt zu einem Zentrum der Aufklärung werden.

Nicht ohne Grund beginnt Burschel seinen Gang durch die Wolfenbütteler Bücherwelt mit Lessing. Schon diesen zeichnete ein charakteristisches Merkmal aus, das wohl für nicht wenige seiner Kollegen in der ansehnlich langen Reihe der Dichterbibliothekare gegolten haben darf und das er selbst einmal in diese Worte gefaßt hat: „Ich darf mich rühmen, daß der Erbprinz mehr darauf gesehen, daß ich die Bibliothek, als daß die Bibliothek mich

¹ Inhaltverzeichnis: <https://d-nb.info/1230567100/04>

nutzen soll. Gewiss werde ich beides zu verbinden suchen: oder eigentlich zu reden, folget schon eines aus dem andern.“

Aus dieses Bekenntnis spricht Lessings berufliches Selbstverständnis als Hofbibliothekar; er will die Bibliotheksschätze nicht nur verwalten, sondern selbst nutzen, beispielsweise zur Entdeckung oder Wiederentdeckung von vergessenen geglaubten Büchern wie etwa jener Weißenburger Handschrift, von der Lessing irrtümlich annahm, sie sei unbekannt geblieben und deshalb neu zu veröffentlichen plante; es blieb allerdings bei der Ankündigung.

Gleichwohl bildet ebendiese Ankündigung den Auftakt zur folgenden Bilderreise. Denn mit diesem Beispiel habe Lessing vor Augen geführt, daß in einer Bibliothek Bewahren und Verbergen zusammenfallen können und daß das Miteinander von Bewahren und Verbergen es erlaube, Funde zu machen. Das ist freilich nur dann möglich, wenn der gelehrte Bibliothekar seinen Beruf richtig versteht, nämlich nicht nur verwaltender Diener – heute würde man sagen: Manager – einer Institution zu sein, sondern Nutzer, Forscher, Kommunikator, Wahrheitssucher und Aufklärer. Wenn man seine Aufgabe so wie Lessing interpretiere, dann werde klar, so Burschel, daß die Geschichte einer Bibliothek sehr viel mehr sei als die Geschichte einer Institution und ihrer Bestände, sie sei immer auch als Wissensgeschichte zu verstehen. „Eine Geschichte in Büchern“ – das heißt vor diesem Hintergrund: eine Geschichte, die Bibliotheks-, Buch- und Wissensgeschichte verbindet, indem sie diese Zusammenhänge offenlegt.“ Es ist dieser Ansatz, den Burschel mit seinem Buch verfolgt.

In den folgenden Kapiteln stellt er in chronologischer Abfolge eine Vielzahl von Werken vor, die für die Wolfenbütteler Bibliotheks- und Bestandsgeschichte von herausragender Bedeutung gewesen sind. Darunter sind auch solche, die bibliothekarischen Handelns entsprungen sind, also in der Absicht entstanden, künftig als nützliche bibliothekarische Instrumente eben jenes Handeln zu erleichtern. In der Regel handelt es sich bei den vorgestellten Werken allerdings um Handschriften, Frühdrucke und Autographen, auch eine Karte ist dabei. Ein eigenes Kapitel ist der von Erhart Kästner begründeten Malerbuchsammlung gewidmet, die zu den weltweit bedeutendsten ihrer Art gehört. Die Reise endet mit einer 1983 für Deutschland erworbenen Prachthandschrift, dem Evangeliar Heinrichs des Löwen und Mathildes von England, das anlässlich des 450. Jubiläums in diesem Jahr in Wolfenbüttel ausgestellt wird. Da Burschel auch die Entwicklungsgeschichte der Bibliothek behandelt, findet der Leser auch Abbildungen von den Gebäuden sowie von dem eigens für den Herzog hergestellten, bis heute in der Großen Halle zu besichtigenden Bücherrad.

Das Thema Benutzung steht nicht im Mittelpunkt, wird aber zumindest gestreift. Zu Zeiten Herzog Augusts konnte von einem Nutzungskonzept noch keine Rede sein, eine „gelehrte Gemeinschaft von Nutzerinnen [!] und Nutzern“ hatte er nicht im Sinn, „und eine nicht-gelehrte schon gar nicht.“ Erst sein Nachfolger, sein ältester Sohn Rudolf August, sorgte dafür, daß die Bibliothek Gelehrten wie Reisenden täglich vormittags wie nachmittags offenstehen solle, bei freiem Eintritt. Ein Jahr später wurden die ersten

Benutzerbücher angelegt, die zu den ältesten ihrer Art zählen.² Die Tradition des Benutzerbuchs existiert bis heute: Seit 2021 liegt Band 38 aus. Über die reiche Ausstellungstätigkeit³ der HAB erfährt man nicht weiter.

Mit seiner kleinen Geschichte der HAB beweist Burschel, daß man Bibliotheksgeschichte auch für Nicht-Fachleute spannend erzählen kann. Ein Wehrmutstropfen freilich bleibt. Eine *Geschichte in Büchern* lebt nicht zuletzt von den Abbildungen der vorgestellten Bücher. Doch genau an diesem Punkt lässt sich die – sicherlich nicht ganz unerwartet kommende – kritische Anmerkung nicht übergehen, daß das kleine Format der Insel-Bücherei für diesen Zweck denkbar schlecht geeignet ist, zumal viele der insgesamt 44 Abbildungen nicht einmal die volle Seite einnehmen.

Ludger Syré

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

² **Leser und Lektüre vom 17. zum 19. Jahrhundert** : die Ausleihbücher der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel 1664 - 1806 : in 8 Bänden / Mechthild Raabe. - München [u.a.] : Saur. - 25 cm [5112]. - Teil A. Leser und Lektüre im 17. Jahrhundert : die Ausleihbücher der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel 1664 - 1713. - ISBN 3-598-10701-3 : DM 740.00 - Bd. 1. Leser und Lektüre, Lesergruppen und Lektüre. - 1998. - 89, 592 S. : Ill., graph. Darst., Kt. - Bd. 2. Alphabetisches und systematisches Verzeichnis der entliehenen Bücher. - 1998. - 558 S. - [Teil B. Leser und Lektüre im 18. Jahrhundert] : die Ausleihbücher der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel 1714 - 1799. - ISBN 3-598-10651-3 : DM 1480.00 - Bd. 1. Die Leser und ihre Lektüre. - 1989. - XCVI, 530 S. : Ill., graph. Darst., Kt. - Bd. 2. Die sozialen Lesergruppen und ihre Lektüre. - 1989. - XI, 714 S. - Bd. 3. Alphabetisches Verzeichnis der entliehenen Bücher. - 1989. - XI, 616 S. : graph. Darst. - Bd. 4. Systematisches Verzeichnis der entliehenen Bücher. - 1989. - XI, 664 S. : graph. Darst. - Teil C. Ergänzungen und Zusammenfassungen. - ISBN 3-598-10702-3 : DM 740.00 - Bd. 1. Leser und Lektüre 1800 - 1806, chronologisches Verzeichnis 1664 - 1719. - 1998. - 19, 572 S. - Bd. 2. Chronologisches Verzeichnis 1720 - 1806, Gesamtstatistik. - 1998. - S. 573 - 1191 : graph Darst. - Rez.: **IFB 99-1/4-073 - Die fürstliche Bibliothek in Wolfenbüttel und ihre Lese** : zur Geschichte des institutionellen Lesens in einer norddeutschen Residenz 1664 - 1806 / Mechthild Raabe. - Wolfenbüttel : Steuber, 1997. - X, 232 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 3-00-001666-X : DM 30.00. - (Buchhandlung Fritz Steuber, Am Alten Tore 5, 38300 Wolfenbüttel) [5273] - Rez.: **IFB 99-1/4-074**

https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/99_0073.html - **Bitte eintragen!** : die Besucherbücher der Herzog August Bibliothek 1667 - 2000 / Hole Rößler und Marie von Lüneburg (Hrsg.). - Wolfenbüttel : Herzog-August-Bibliothek ; [Wiesbaden] : Harrassowitz in Komm., 2021. - 214 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-447-11664-0 : EUR 19.80 [#7599] Rez.: **IFB 21-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11024>

³ Vgl. etwa **"Kleine artige Kupfer"** : Buchillustration im 18. Jahrhundert ; [Ausstellung ... der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel vom 18. Februar bis zum 5. August 2018] / von Sandro Jung. - Wiesbaden : Harrassowitz in Komm., 2018. - 150 S. : Ill. ; 24 cm. - (Wolfenbütteler Hefte ; 36). - ISBN 978-3-447-10931-4 : EUR 16.80 [#5880]. - Rez.: **IFB 18-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9038>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11591>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11591>